Demokratie:

https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratie#Demokratietheorien

Herrschaft des Volkes, “Die Macht geht vom Volke aus“, Regierungen gehen durch Wahlen hervor, moderne Demokratie (freie Wahlen, Mehrheits- Konsensprinzip, Minderheitsschutz, Opposition, Gewaltenteilung, Verfassungsmäßigkeit, Schutz der Bürgerrechte, Achtung der Menschenrechte), Meinungs- und Pressefreiheit sind zur Politischen Willensbildung wichtig, da Herrschaft durch Allgemeinheit ausgeübt wird.

https://www.bundestag.de/service/glossar/glossar/D/demokratie/245374

Nach Artikel 20 Absatz 1 des Grundgesetzes ist die Bundesrepublik Deutschland eine Demokratie. In dieser Staatsform übt das Volk die Herrschaftsgewalt aus.

Demokratien zeichnen sich unter anderem durch Achtung der Menschenrechte, Gewaltenteilung, Verantwortlichkeit der Regierung, Unabhängigkeit der Gerichte, Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, ein Mehrparteiensystem sowie freie, gleiche und geheime Wahlen aus.

Deutschland ist eine repräsentative Demokratie: Seine Bürgerinnen und Bürger herrschen durch gewählte Vertreter. Gemeinsam bilden diese Volksvertreter den Bundestag. Er erlässt die Gesetze stellvertretend für das Volk.

https://www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-geschichte-der-demokratie/wie-hat-demokratie-eigentlich-angefangen/

http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16391/demokratie

Von Erfindern wurde sie als direkte Demokratie praktiziert

Freie Männer, die damals als das Volk galten, versammelten sich auf dem Marktplatz ihres Stadtstaates und beschlossen dort über alle politischen Fragen

Heute ist diese Marktplatzdemokratie nicht mehr möglich. An ihrer stelle ist die repräsentative Demokratie getreten

Verfassungen aller deutschen Bundesländern sehen Volksentscheidene vor

Auf Bundesebene gibt es weder die Möglichkeit des Volksentscheides noch die Möglichkeit eines Referendums, das viele europäische Staaten kennen

Nahezu alle Staaten der Welt behaupten eine Demokratie zu sein->auch in Deutschland wurde der Begriff missbraucht<-Angesichts solcher absichtlicher Begriffsverwirrung muss exakt beschrieben werden, an welchen Merkmalen man erkennen kann, ob eine Staatsordnung wirklich demokratisch ist.

In deutschland ist dies durch eine Definition des Bundesverfassungsgerichts erfolgt (Freiheitliche demokratische Grundordnung)

Die deutsche Demokratie ist nicht eine Demokratie, die lediglich Spielregeln vorschreibt, sich sonst aber im politischen Meinungskampf neutral verhält. Sie tritt vielmehr für bestimmte oberste Werte ein, an erster Stelle die Würde des Menschen, die sie als "wehrhafte" und "streitbare" Demokratie verteidigt. Parteien, die diese obersten Werte missachten und mit demokratischen Mitteln die Demokratie selbst abschaffen wollen, müssen in Deutschland damit rechnen, verboten zu werden.

<https://demokratie.geschichte-schweiz.ch/definition-demokratie.html>

Vorläufer der modernen Demokratie entstanden als Reaktion auf zu große Machtfülle und Machtmissbrauch der Herrscher. (in Rom Athen)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratie#Wesentliche\_Merkmale\_der\_Demokratie](https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratie" \l "Wesentliche_Merkmale_der_Demokratie)

Merkmale von einer Demokratie:

Demokratie lässt sich oft gegen folgende andere, schon bei den Griechen bekannten Herrschaftsformen abgrenzen:

|  |  |
| --- | --- |
| *Monarchie* | Erbliche Herrschaft eines Einzelnen, d.h. eines Königs, Kaisers oder Fürsten |
| *Aristokratie* | Herrschaft einer Gruppe von Adeligen (Ämter werden zwar nicht wie bei der Monarchie direkt vererbt, es können aber nur Mitglieder weniger Adelsfamilien gewählt werden)  http://www.onpulson.de/lexikon/oligarchie/ |
| *Oligarchie* | Herrschaft von Wenigen. Im Gegensatz zur Aristokratie spielt die Abstammung keine wesentliche Rolle. Seit dem Zusammenbruch des Kommunismus 1987 hat der ursprünglich antike griechische Begriff eine leichte Bedeutungsverschiebung erfahren. In Russland werden reiche Unternehmer, die keine politischen Ämter bekleiden, aber hinter den Kulissen die Fäden ziehen, als Oligarchen bezeichnet.  <https://weltreligionen.lexas.org/glossar/theokratie.aspx>  <http://www.global-ethic-now.de/gen-deu/lexikon/daten/inhalt_00.php?show1=t&show2=375> |
| *Theokratie* | "Gottesherrschaft" (in Wirklichkeit handelt es sich um die Herrschaft von religiösen Führern |
| *Diktatur* | Herrschaft von Leuten, die mit Gewalt die Macht an sich gerissen haben und sich mit Gewalt an der Macht halten (oft: Militärdiktatur) |

Heutzutage wird diese Abgrenzung von Demokratie zur Monarchie, Aufgrund der heutigen konstitutionellen Demokratie, nicht mehr verwendet, weil sie Verwirrung stiftet. Deswegen gibt es neuere Ansätze, die Demokratie in Abgrenzung von autoritären und totalitären definieren:

**Demokratie in der Antike:**

<https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratie#Antike>

<https://demokratie.geschichte-schweiz.ch/demokratie-antiken-athen-rom.html>

<https://www.bpb.de/izpb/175892/grundzuege-der-athenischen-demokratie?p=all>

<http://www.geschichte-lernen.net/begruendung-der-attischen-demokratie/>

<https://www.planet-wissen.de/geschichte/antike/das_klassische_athen/index.html>

antikes Griechenland bestand aus mehreren Stadtstaaten->beherrschten aus heutiger Sicht ein bescheidenes Umland

es entwickelten sich unterschiedliche Gesellschaftsformen

Eingewanderte indoeuropäische Stämme unterworfen und versklavten die vorher ansässige Bevölkerung

„In der Stadt **Sparta** lebten die Frauen und Kleinkinder der Eroberer in Landhäusern, alle Männer dagegen in der Stadt, die eigentlich nur aus einem Militärlager ohne jeden Luxus (daher der Begriff *spartanisch*) bestand. Die anderen Griechen fürchteten ihre militärische Stärke und spotteten über ihre Kulturlosigkeit.“

Militärische Anführer sicherten sich größere Anteile des eroberten Landes und wurden zu einer Adelsschicht-> alle Macht im Staat an sich gerissen

Die restliche Bevölkerung war arm und besaß zwar persönliche Freiheit aber keine politischen Rechte

Viele Bauern und Hirten verarmten

Einige Handwerker kamen durch den aufbau von großen Werkstätten zum Reichtum

Richter aus dem Kreis des Adels waren bestechlich und urteilten willkürlich (es herrschte Korruption)

Regierung lag in den Händen von neun Archoten, die nach einjähriger Amtszeit in den Rat der Ältesten wechselten

Um 600 v. Chr versuchte der Archon Drakon die Willkür im Staat durch geschriebene Gesetze zu bannen. Er setzte dabei so harte „drakonische“ Strafen fest, dass die Not nur noch größer wurde und die Erbitterung stieg->Aufstände brachen aus und ein Bürgerkrieg drohte

In den Jahren 508/07 bis 322 v. Chr. Herrschte in Athen eine direkte Demokratie (Ausmaß der Bürgerbeteiligung wurde von keiner weiteren Demokratie erreicht)

Jeder Bürger war befugt ein Amt zu bekleiden.

Politik war Angelegenkeit des Bügers in der Polis, stadtstaat

Frauen, Sklaven und Metöken-Bewohner ohne Bürger status- galten nicht als Bürger im politischen Sinne des Wortes-> von der Beteiligung ausgeschlossen

^ Verbleibte Vermächtnis der Demokratie

Demokratie in Athen bildete sich schrittweise

Reformen von Solon im Jahre 594 v Chr und von Kleisthenes 508/507 v chr. Brachen die Macht des Adeln und schufen Grundlagen für die politische Beteiligung breiterer Volksschichten

Die erfolgreiche Zurückweisung der beiden persischen Einfälle in Griechenland im Jahre 490 und 480 v Chr. Stärkte die Demokratie

Deren goldenes Zeitalter ist vor allem mit dem Namen Perkiles (ca. 500-429 v chr) verbunden

Er bestimmte für mehr als dreißig Jahre die Politik Athens und schloss einen füntzehnjährigen Fireden mit der konkurrierenden Stadt Sparta.

Krisen der Demokratie zeigten sich Vorübergehend während des Peloponnesischen Kroeg zwischen Athen und Sparta

Unter der Epoche des Alexander des Großen 322 v chr erfuhr sie eine neue Blüte

Die klassische Epoche der athenischen Demokratie endete nach dem Tod Alexanders 323 v Chr.

Athetische Flotten wurden im Krieg zwischen Griechenland und Makedonien vernichtet und Athen wurde von den siegreichen Makedoniern ins Reich eingegleidert

In der historischen Forschung wird die erste Form der Demokratie heute als „attische Demokratie „bezeichnet, bennant nach dem attisch-delischen Seebund, einem Bündnis zwischen Athen und anderen Polis in und um die Region Attika.

Geschichte Griechenlands im 8. Und 7. Jahrhundert v Chr ist geprägt von einer Vorrherrschaft der wohlhabenden Bürger über die ärmere Bevölkerung

Ihren Höhepunkt hatte sie schließlich zu Beginn des 6. Jahrhunderts vChr -> Immer mehr Bauern gerieten in Schuldknechtschaft

Ackerland gehörte reichen Aristokraten und wohlhabenden Bauern. -> vermutlich auch jene aus dem Mittelstand, Land für den Eigentümer zu erbauen

Mussten ein sechstel ihre Ertrages abgeben

Ab der Mitte des 7. Jahrhunderts vChr kam mit der Mnzprägung eine einfache Form des Kapitalismus nach Athen-> verschärfte die Lage

Reichen hatten immer mehr Möglichkeiten ihren Reichtum auszuweiten-> durch Investitionen in den Handel mit anderen Gebieten

Arme/Mittelstand->Existenznot->keine andere Wahl als sich Geld von Aristokraten zu leihen

Schon damals wurde das Prinzip der Verzinsung verwendet->Bauern hatten keinerlei Chance ihre Schulden wieder loszuwerden->mussten sich in Schuldknechtschaft begeben

**Reformen von Solen (638 – 588 v. Chr.): Erste demokratische Prinzipien**

Krisenhafte Situation->Unruhen seitens der armen Bevölkerung

Solon wurde im Jahr 594/3 zu einem der neun Archonten gewählt (damals bedeutenstes Amt)->besonders viel Einfluss

Mit seiner Stellung hätte er den Anspruch auf eine autoritäre Alleinherrschaft->verzichtete auf diese Stellung-> stattdessen baute er die athenische Staatsordnung auf eine breitere Basis auf.

Zeitgenossen hielten diese Entscheidung für unverständlich, noch heute wird gilt es als Außergewöhnlich

Mit Reformen die sich mit Freiheit, Gleichwohl und der zumindest ansatzweisen politischen Mitbestimmung der Athener befassten, ist er als Begründer der Demokratie in die Geschichte Eingegangen

**Verbot der Schuldknechtschaft:**

Der Schuldknechtschaft wurde ein ende bereitet

Ehemals Verschuldete und in Knechtschaft gezogene waren durch seine Reformen wieder Frei, selbst wenn sie ins Ausland verkauft wurden, wurden sie wieder zurückgekauft

**Einteilung der Bevölkerung in Vermögensklassen:**

Je nach dem in welcher jene sich befanden, definierten sich ihre politischen Rechte.

Mitgliedder der ersten drei Klassen durften für alle Ämter kandidieren

Die ärmste Klasse der Bauern durfte sich lediglich an Wahlen der Volksversammlung beteiligen

Historiker sind auch der Ansicht, dass sie auch an Volksversammelungen teilnehmen durften z.B. Günther s.71

Der Volksrat bestand aus 400 Mitgliedern aus den vier Phyle, in die Athen damals geografisch unterteilt war.

Bevölkerung aus jeden Phyle wählte 100 Vertreter in den Rat, der nach seiner Mitgliederanzahl als Rat der 400 bezeichnet wurde

**Die Vormachtstellung der Reichen:**

Das wichtigste Organ im solonischen System war der Adelsrat, gennant Areopag

Mitglieder bestanden aus ehemaligen Archonten->hatten ebenfalls hohen einfluss

Versah das Staatswesen lediglich mit demokratischen Zügen

Zitat von Aristoteles zu diesem Prinzip: Solon hat anscheinend dem Volk nur die allernotwendigste Gewalt gegeben, nämlich die, sich seine Regierung selbst zu wählen und sie zur Verantwortung zu ziehen – denn wenn das Volk nicht einmal diese Macht besitzt, lebt es sklavisch und ist der Verfassung feindlich -, die Wählbarkeit dagegen zu allen Ämtern beschränkte er auf die angesehenen und wohlhabenden Leute.

Er schuf ein erstes Grundgesetz, in dem Pflichten und Rechte der Bürger festgeschrieben wurden

Einführung von vier Bürgerklassen, nach ihrem Vermögen dienten sie im Krieg als Pferde, gepanzert, leichtbewaffnet

Volksversammlung beschloss Gesetzte und wählte Beamten->Frauen und Sklaven wurden davon ausgeschlossen

Unzufriedenheit hielt an- die Reichen glaubten zu viel verloren zu haben, die Armen zu wenig gewonnen zu haben.

So riss Peisistratos mit einigen Anhängern die Macht an sic und regierte während vielen Jahren als Tyrann

<https://learnattack.de/geschichte/athen>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Drakon>

ein Jahrhundert später im Jahre 508 v Chr gab es einen deutlich stärkeren Demokratieschub durch Kleisthenes. <- Solons Reformen sorgten trotzdem für eine weitere Periode der Tyrannenherrschaft

Herrscher waren damals Peisistratos und seine Söhne, die zunächst sehr Volksfreundlich, gegen Ende ihrer Regierungszeit immer depressiver herrschten

Auch Kleisthenes hatte, als er seine Gesetzte hervorbrachte, die Stellung der Archonten inne

Seine Reformen bauten auf denen Solons auf, veränderten aber die Funktion der einzelnen Instutitionen und ordnete die Struktur des Stadtstaates Athen vollkommen neu

kleinsten Einheiten im Staate des Kleisthenes waren die Demen, vergleichbar mit den heutigen Gemeinden

Es ist umstritten ob Demen erst durch Kleisthenes entwickelt worden waren oder durch ihn größere Bedeutung erlangten

Demen sollten sich selbst verwalten, deshalb gab es pro Demos ein Oberhaupt, einen sogenannten Demarchos (vergleichbar mit Bürgermeister)

Es liegt die Vermutung nahe, dass Kleisthenes anfangs 100 Demen bestimmte und die Anzahl im Laufe der Jahre durch Abspaltungen und Enstehungen neuer Agrarflächen auf zunächt 139 und später 174 vergrößerte

Mehrere Demen bildeten eine Phyle

Die Verwaltungsbezirke hatte es schon vorher gegeben -> anstatt in vier, teilte er Athen nun aber in zehn Phylen auf.

Jede Phyle war wiederum in drei Bereiche gegliedert, gennant Trittyen: Die Stadt, das Binnenland, die Küste.

**Politische Beteiligung im Sinne des Kleisthenes:**

Der solonische Rat der 400 wuchs bei Kleisthenes zu einem Rat der 500, der sich aus Mitgliedernaus allen zehn Phylen zusammensetzte

Jede Phyle Schickte 50 Vertreter<- wie viele Kandidaten ein Demos schicken konnte, war abhängig von seiner Einwohnerzahl, durschnittlich waren es drei bis Vier personen pro Demos

Der Rat der 500 bestand ein Jahr lang, dann wurden die Vertreter ausgetauscht, was zur Folge hatte, dass fast jeder infrage kommende Bürger im Laufe seines Lebens Ratsmitglied war. Es gab eine geschäftsführende Phyle, welche alle 36 Tage wechselte, sodass jede Phyle einmal diese Position innehatte. Der Rat der 500 hatte die Aufgabe, vorgeschlagene Gesetzesentwürfe durchzusehen, um die relevanten der Volksversammlung zur Verabschiedung oder Ablehnung vorzulegen. In dieser Funktion vergleicht Haarmann den Rat mit den heutigen Parlamentsausschüssen (S. 203). Außerdem kümmerte er sich um öffentliche Bauvorhaben, um die Staatsfinanzen und führte Verhandlungen mit ausländischen Vertretern über internationale Angelegenheiten.

Auf diese Weise wurde der Rat der 500 zum mächtigsten demokratischen Amt, denn er entschied, mit welchen gesetzlichen Themen sich die Volksversammlung, bei Kleisthenes die Legislative, überhaupt auseinandersetzte. Dadurch, dass der Rat jedes Jahr neu formiert wurde und fast jeder zur aktiven Politik berechtigte Bürger einmal drankam, bewirkte der Rat ein breites politisches Wissen in der gesamten Bevölkerung. Schließlich gingen die ehemaligen Ratsmitglieder nach ihrer Amtszeit wieder nach Hause und erzählten den Menschen in ihrer Umgebung, was politisch relevant war

Kleisthenes‘ Reformen fußten auf den drei Demokratischen Prinzipien: isegoria, isonomia, isopoliteia

Info: Grenzen der Demokratie bei Kleisthenes:

<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202085/parteien?p=all>